

Universitätsstadt Tübingen

Fachbereich Kunst und Kultur

Blum, Christopher Telefon: 07071-204-1538

Gesch. Z.: /

Vorlage

14/2016

Datum

20.01.2016

Berichtsvorlage

zur Kenntnis im **Ortsbeirat Südstadt**

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff: **Aufstellung eines Gedenksteines für den Unbekannten
Kriegsdienstverweigerer**

Bezug:

Anlagen: 2 Foto Gedenkstein Unbekannter Kriegsdienstverweigerer
Plan Platz des Unbekannten Deserteurs_Vorschlag Gedenkstein

Zusammenfassung:

Der im September 2015 wiederentdeckte Gedenkstein für den Unbekannten Kriegsdienstverweigerer wird auf der Grünfläche Wankheimer Täle/Ecke Aixler Straße beim Platz des Unbekannten Deserteurs aufgestellt.

Ziel:

Der Gedenkstein für den Unbekannten Kriegsdienstverweigerer findet einen angemessenen Platz im öffentlichen Raum der Universitätsstadt Tübingen.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Im September 2015 wurde die Öffentlichkeit durch zwei Artikel des Schwäbischen Tagblatt auf einen Gedenkstein für den Unbekannten Kriegsdienstverweigerer aufmerksam gemacht, der ursprünglich 1985 vor der Tübinger Dietrich-Bonhoeffer-Kirche aufgestellt worden war, 1993 nach Rottenburg verbracht wurde und dort im Pfarrgarten verblieb.

Auf diese Artikel und nachfolgende Leserbriefe hin wandten sich mehrere Bürger mit der Bitte an den Oberbürgermeister, diesen Stein zurück nach Tübingen zu übernehmen und hier an einem angemessenen Ort wieder aufzustellen.

2. Sachstand

Am Vorabend der Einweihung der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche am 21. April 1985 betonierte der Steinmetz, Aktionskünstler und Wehrdienstverweigerer Albert Mayr vor der Kirche einen mit der Widmung „Dem unbekanntem Kriegsdienstverweigerer, 8. Mai 1985“ versehenen Gedenkstein ein. Dieser Stein – kurz nach der Aufstellung und nach einigen Diskussionen von der Kirchengemeinde mit einer kleinen Stele und einem erklärenden Text versehen sowie an einen anderen Platz vor dem Jugendhaus der Gemeinde versetzt – stand bis 1990; dann wich er dem Neubau des Gemeindezentrums auf dem Gelände und wurde während der Bauzeit im Keller des Kindergartens aufbewahrt. 1993 beschloss der Kirchengemeinderat, den Stein nicht wieder auf dem eigenen Gelände aufzustellen, sondern dem ehemaligen Studentenpfarrer, der mittlerweile in Rottenburg eine Pfarrstelle angetreten hatte, zur angemessenen Aufstellung zu überlassen.

In Rottenburg wurde der Stein mit der erklärenden Stele zunächst im Pfarrgarten aufgestellt. Im Zuge von Renovierungsarbeiten an der Evangelischen Kirche geriet er später in den Bauschutt, wurde aber vor einigen Jahren vom jetzigen Pfarrer gesichert und seitdem von ihm in seinem Garten aufbewahrt.

Durch zwei Artikel im Rottenburger Teil des Schwäbischen Tagblatts im September/Okttober 2015 und darauf bezogene Leserbriefe gerieten der Stein, seine Geschichte und sein Urheber wieder in die Öffentlichkeit. Drei Bürger wandten sich daraufhin schriftlich an Oberbürgermeister Palmer, mit der Bitte, diesen Stein in Tübingen – im Französischen Viertel auf dem Platz des Unbekannten Deserteurs – aufzustellen. In weiteren schriftlichen und mündlichen Kontakten wurde aber auch – teils von den gleichen Personen – die Umgebung der Jakobuskirche als möglicher Standort ins Gespräch gebracht; dieser Platz sei zentraler in der Mitte der Stadt gelegen, hier habe die Friedensbewegung der 1980er Jahre, unter anderem mit den Shalom-Gottesdiensten, eine Anlaufstelle gehabt.

Die Evangelische Gesamtkirchengemeinde – und damit auch die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde und Jakobuskirche – begrüßen die Initiative, den Stein wieder in Tübingen aufzustellen, und das Bemühen der Stadt um einen angemessenen Platz außerordentlich. Sie hält den „Platz des Unbekanntem Deserteurs“ für geeigneter als einen Standort bei der Jakobuskirche.

Der eigentliche Urheber des Steins, Albert Mayr, lebt und arbeitet heute als Lehrer für Transzendente Meditation in Hannover. Die Verwaltung hat mit ihm Kontakt aufgenommen. Er freut sich über das Interesse an seinem Gedenkstein und darüber, dass Bürgerinnen

und Bürger sowie die Verwaltung den Stein – und damit das Thema der Kriegsdienstverweigerung – durch eine Aufstellung im Stadtgebiet wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken möchten. Er hält den Platz im Französischen Viertel für einen guten Ort.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung empfiehlt, den Gedenkstein bei der Baumgruppe auf der Grünfläche Wankheimer Täle/Ecke Aixier Straße nahe dem Platz des Unbekannten Deserteurs aufzustellen. Dabei bieten sich zwei Optionen: mit der Schauseite eher dem Platz des Unbekannten Deserteurs zugewandt oder der Aixier Straße (vgl. Anlagen).

Mit einer Aufstellung auf diesem Platz im Französischen Viertel erhält ein Gedenkstein sinnfällige Bedeutung, der an Kriegsdienstverweigerer nicht nur aus der Zeit der Bundesrepublik generell erinnern will, sondern auch an jene Kriegsdienstverweigerer, die im Nationalsozialismus als „Wehrkraftzersetzer“ verurteilt und ermordet wurden. Dieser Platz befindet sich in einem Areal, das von 1935 bis in die 1980er Jahre hinein militärischen Zwecken diente und nun, nach einem beispielhaften Umwandlungsprozess, zivil genutzt wird und ein Zentrum lebendigen, friedlichen, bürgerschaftlichen Zusammenlebens ist.

Zudem schlägt dieser Gedenkstein an diesem Ort auch den Bogen zu jenen, die nicht weit von hier noch kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs von Standgerichten der Wehrmacht als Deserteure erschossen wurden.

4. Lösungsvarianten

4.1. Der Gedenkstein wird direkt auf dem Platz des Unbekannten Deserteurs aufgestellt.

4.2. Der Gedenkstein wird nicht aufgestellt.

5. Finanzielle Auswirkungen

An Kosten für Transport, Vorbereitung (evtl. unter Zuhilfenahme eines Steinmetzes) und Aufstellung ist mit max. 1.000 Euro zu rechnen. Das Geld wird der HHSt. 1.3400.7030.000 (Kunst und Gedenken im öffentlichen Raum) entnommen.